

Wien – TransX (Verein für Transgender-Personen): Große Aktionswoche: 7.7. - 14.7. 2003 320 Jahre TransGender-Hatz

Vor 320 Jahren, am 14. Juli 2003, wurde in Wien während der zweiten Wiener Türkenbelagerung eine TransGender-Person unschuldig gelyncht und öffentlich gehäutet.

Bis heute fallen TransGender-Personen Gewalttaten zum Opfer.

TransX wird gemeinsam mit zahlreichen unterstützenden Organisationen in dieser Aktionswoche um die Ermordeten und über die eigenen Wunden trauern, für das Recht auf freien Ausdruck der eigenen Geschlechtlichkeit ohne Diskriminierung und Diffamierung demonstrieren und einer Zeit entgegenfeiern, die Geschlechtszwänge und TransGender-Hatz nicht mehr braucht.

Aktionen

Montag 14. 7. 2003, 19:00

Gedenkzug zum 320. Jahrestag der Ermordung einer TransGender-Person

Treffpunkt: 1010 Wien, Mülkerbastei - Um würdevolle Teilnahme wird gebeten

Der Zug geht entlang des Weges der Ermordung und Häutung zum Hof

(Zwischenkundgebung, Kranzniederlegung) und zur Peterskirche (Abschlusskundgebung)

Finale mit 'Bukatka' - Performance des Volxtheater / noborderLAB

Samstag, 12. 7. 2003, 20:00

Party: TransMission III - 320 Jahre danach

Trans - Queer - Friends - Party - Alle Geschlechter willkommen!

Bondage-Live-Performance, DJ-Line, Bestes Buffet inclusive

Impulse of Sound, 1060 Wien, Gumpendorferstrasse 2

Freitag, 11. 7. 2003, 22:00:

Rosa Antifa Kino: "Venus Boyz"

2001 - die Odyssee im F2M-Raum.

Public Netbase, 1070 Wien, Burggasse 21. Eintritt frei

Donnerstag, 10. 7. 20:00

Grüne Andersrum TransGender Kino: "Paris is burning"

Von 20 bis 21 Uhr gibts "Trans Xpritzte" für alle, ab 21 Uhr Kino, Eintritt frei

Cinemagic (ehemals Opernkino, nun auch klimatisiert), 1010 Wien, Friedrichstraße 4

Montag, 7. 7. 2003, 20:00

Lynchjustiz an einem Wiener Cross-Dresser

Vom 14. Juli 1683 bis heute - Historisches Referat von Gloria G.

Rosa-Lila-Villa, Clubraum 1. Stock. 1060 Wien, Linke Wienzeile 10

Plattform

Die Grünen Andersrum; HOSI Wien - Homosexuellen Initiative; Libertine Wien;

Rainbow online; RAW - Rosa AntiFa Wien; SOAL - Sozialistische Alternative;

www.transgender.at; Transgenderselbsthilfegruppe Graz; Transgenderstammtisch Linz;

TIS - Transsexuelleninitiative Salzburg; VolXtheater (noborderLAB); WUK

Weitere Informationen

TransX - Verein für Transgenderpersonen

http://transx.transgender.at , email: eva@transgender.at

1060 Wien, Linke Wienzeile 102, Tel: +43 664 7951863

14. Juli 1683

Es geschah am 14. Juli 1683, dem ersten Tag der Zweiten Wiener Türkenbelagerung. Die Stadt war eingekesselt, das Schottenkloster nahe der Stadtmauer stand in Flammen. Der Brand griff auf das Zeughaus am Hof, das Waffen- und Pulverlager, über. Die Bevölkerung geriet in Panik.

In der Nähe wurde ein etwa 17-jähriger Bursche in Frauenkleidern aufgegriffen. Ihm und einen stadtbekanntem Original, dem sogenannten Baron Zwifl, wurde - ohne jegliche Verdachtsmomente - unterstellt, für die Türken den Brand gelegt zu haben.

Die beiden wurden von der Menge gelyncht. Die blutigen Leichen wurden zum Friedhof bei der Peterskirche geschleift, wo ihnen Fleischhauergesellen unter dem Jubel der Menge fachgerecht die Haut abzogen.

Seither

Nach wie vor fallen TransGender-Personen Gewalttaten zum Opfer. Nur wenige Fälle, wie jener des Brandon Teena, der 1993 in den USA gelyncht wurde, sind der Öffentlichkeit bekannt (Kinofilm: "Boys don't cry"). Weitere Beispiele sind:

Trya Hunter, 1995, M2F, verstorben, nachdem ihr ärztliche Hilfe nach einem Autounfall verweigert wurde.

Chanel Picket, 1995, M2F, Schwarze Transsexuelle Prostituierte, von Williams Palmer 8 Minuten lang stranguliert. Er wird 97 wegen tätlichen Angriffs zu 2 Jahren auf Bewährung verurteilt aber des Mordes freigesprochen.

Debbie Forte, 1995, M2F, nach dem Besuch des Brandon Teena Prozesses ermordet, Liebhaber war vom Penis überrascht: drei Stichwunden in der Brust, stranguliert, Kopfverletzungen.

Chris Paige, 1996, M2F, Brutal geschlagen, stranguliert, etwa 20 Stichwunden in der Brust und in den Unterleib, zuletzt verbrannt.

Im Internet sind inzwischen 280, vorwiegend in den USA verübte Morde an TransGender-Personen verzeichnet (www.gender.org/remember).

Mehr als 50 davon stammen aus den letzten beiden Jahren. Fast jede zweite Wochen ein neuer Mord. Der erste registrierte Fall ereignete sich 1972. Das letzten letzte Opfer ist Michael Charles Hurd, Houston, Texas, am 18. Juni erschossen.

Das jüngste europäische Opfer ist Merlinka, der in Serbien durch TV-Talkshows bekannte Transvestit: Am 22. März 2003 wurde Merlinka in Belgard von zwei Männern zu Tode geprügelt. Ihr zerschundener Körper wurde einen Monat später gefunden.

280 Tote. Wie viele Verwundete? Wie viele Misshandelte?

14. Juli 2003

320 Jahre sind genug. Denn diese Geschichten sind auch in uns.

Wir kennen die Gewaltbereitschaft gegen TransGender-Personen. Sie kann sehr subtil sein. Sie kann uns trotzdem ersticken. Und sie erstickt:

Es ist dieselbe Gewalt, die manche TransGender in ihren Wohnungen einsperrt, ihre Existenzen vernichtet, sie in Depressionen bis hin zum Selbstmord treibt. Es ist die Gewalt, die es Menschen verbietet ihre ambivalenten Gefühle zu leben. Es ist die Gewalt, die unsere Geschlechtsrollen normiert: Sexismus, der uns verbietet uns so zu verhalten, wie wir wollen.

Am 14. Juli 2003, 320 Jahre danach, demonstrieren wir im Gedenken an diese Geschichte der Repressio, betrauern die Unterdrückung von so vielen Menschen und feiern einer Zeit entgegen, die Geschlechtszwänge und TransGender-Hatz nicht mehr braucht.